

# **Ein Plan für chancengleiche Beschäftigungsmöglichkeiten für behinderte Menschen in Europa**

"Workability International", die weltgrösste Organisation von Arbeitgebern für Menschen mit Behinderung hat eine bahnbrechende Strategie vorgestellt, wie die Diskriminierung von Menschen mit Behinderung auf dem europäischen Arbeitsmarkt innerhalb von 10 Jahren beendet werden kann.

Die "Reykjavik Declaration" wurde von "Workability International - Europe" herausgegeben, nachdem neue Zahlen der EU bekannt gaben, dass die Arbeitslosenzahlen von Menschen mit Behinderung in den Mitgliedsstaaten dreimal so hoch ist, wie für den Rest der arbeitsfähigen Bevölkerung.

Die Organisation, deren 18 europäische Mitglieder über 800.000 Arbeiterinnen und Arbeiter mit Behinderung beschäftigt, ruft zu einer Partnerschaft zwischen Regierungen, Arbeitgebern und Menschen mit Behinderung auf. Die gemeinsame Bemühung hat zum Ziel, innerhalb von zehn Jahren eine Position zu erreichen, in der das Verhältnis zwischen arbeitnehmenden Europäern mit Behinderung und der übrigen arbeitenden Bevölkerung gleichhoch ist.

Der Präsident von "Workability International - Europe", Hans Vrind, sagte, die Strategie basiere auf sechs Vorschlägen:

- Durch nationale Regierungen Arbeitsvermittlungen, die darauf spezialisiert sind, Menschen mit Behinderung den Zugang zum allgemeinen Arbeitsmarkt zu ermöglichen, finanziell zu unterstützen und garantiert Investitionen in erfolgreiche Programme zu leisten.
- Ausreichende zur Verfügungstellung von Mitteln zur Arbeitsunterstützung für Menschen, deren Behinderung sie davon abhalten, durch Eigeninitiative Zugang zum allgemeinen Stellenmarkt zu haben.
- Gründung eines "European Employers Forum on Disability" ("Forum von europäischen Arbeitgebern zum Thema Behinderung"), zusammen mit gleichartigen Gruppen auf nationalem Level eines jeden EU Mitgliedsstaates.
- Eine gemeinsame Stimme für Arbeitsanbieter und Ausbildungsplatzanbieter für Menschen mit Behinderung, so dass ein grösserer Einfluss auf das Europäische Parlament, die Europäische Kommission und die nationalen Regierungen genommen werden kann.
- Positive Massnahmen ergreifen, um die EU - Beitrittsstaaten dabei zu unterstützen, die Beschäftigungsmöglichkeiten ihrer behinderten Mitbürger zu verbessern.
- Eine Zusage der EU zu bekommen, regelmässig realistische Statistiken, die sich auf Menschen mit Behinderung in Arbeitsverhältnissen beziehen herauszugeben, so dass das Vorankommen überprüft werden kann.

"Die Gleichstellung der Möglichkeiten in der Arbeitswelt ist immer noch ein Luftschloss für Millionen von Menschen mit Behinderung in Europa. Und dies trotz der unverläugbaren Kostenvorteile, die eine Integration in den regulären Arbeitsmarkt hätte," sagte Herr Vrind.

"Durch diese sechs machbaren Schritte können wir Diskriminierungen auslöschen und ein Europa schaffen, in dem Menschen mit Behinderung aufgrund ihrer Fähigkeiten beurteilt werden und in dem allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit gegeben

wird, vollwertig zum wirtschaftlichen, und sozialen Leben ihrer Gemeinschaften und Nationen beizutragen.